



NEULUSSHEIM

MOBILITÄT - RAT STIMMT MEHRHEITLICH FÜR CARSHARING / ALS STANDORT SOLL DIE ORTSMITTE GEWÄHLT WERDEN

In die Zukunft mit dem E-Mobil

17. Dezember 2020 Autor: aw

Neulußheim. Von einem überzeugenden Angebot sprach Bürgermeister Gunther Hoffmann beim Thema Carsharing. Dieses hatten die Grünen mit einem Antrag vor Jahresfrist angestoßen. Nun, im zweiten Anlauf, habe man einen Partner gefunden, mit dem es sich in der Gemeinde umsetzen lasse.

Den ursprünglichen Plan habe man nun sogar noch übertroffen, freute sich der Bürgermeister und stellte dem Gemeinderat in der Dezember-Sitzung Pläne für ein E-Carsharing vor. Für dieses habe man mit der Firma Deer-Carsharing einen Partner gefunden, der den Großteil der Kosten übernehme. Deer-Carsharing ist eine Tochter der Energie Calw, hinter der wiederum die Stadt Calw und die EnBW stehen.

Gemeinde trägt Ladesäule

Für die Gemeinde hieße dies eine Ladesäule zu errichten, an der zwei E-Fahrzeuge aufgetankt werden können – den Rest übernimmt Deer-Carsharing. Die Firma stellt zwei E-Fahrzeuge und übernimmt sämtlich sonst anfallenden Kosten. Für Bürger, die das Angebot nutzen, würden in der Stunde 6 Euro Gebühr anfallen. „Vielleicht ein System, das funktioniert“, urteilt Hoffman. Auf jeden Fall stehe es einer modernen, innovativen Gemeinde wie Neulußheim gut zu Gesicht.

Als Standort schlug Hoffmann den Bahnhof vor, dort würden täglich 1200 Pendler in den ÖPNV wechseln, ein idealer Ort zur Verknüpfung

von Individual- und öffentlichem Verkehr.

Dr. Markus Hartmann (Grüne) erinnerte an die Vorgeschichte des Antrags seiner Fraktion, der letztlich durch Corona ausgebremst wurde und nun als E-Carsharing ein Revival feiere. Hartmann sprach von einem interessanten Angebot, bei dem die Gemeinde nur für die Ladesäule zu sorgen habe – „alles andere übernimmt der Betreiber“. Die Verfügbarkeit der beiden Fahrzeuge lasse sich von den Kunden per App oder PC überprüfen.

Alternative zum Privat-Pkw

Hartmann erinnerte an die gut 23 Stunden, die ein Fahrzeug in der Regel stehe und erhofft sich mit der Initiative, zumindest den Bestand an Zweit- und Drittfahrzeugen in der Gemeinde ausdünnen zu können. Einzig bei der Frage des Standorts widersprach er der Verwaltung. In seinen Augen sei die Nähe zum Rathaus besser geeignet, das Projekt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.

Es spreche auch einiges für den Bahnhof als Standort, bekundete Andreas Sturm (CDU), der sich froh über das Angebot zeigte. Die Konditionen seien günstig für die Gemeinde. Seine Fraktion stimme der Vorlage zu, plädiere für den Bahnhof als Standort.

Dr. Karl Ludwig Ballreich (FWV) sprach von einem emotionalen Thema, das er ungern mit dem der E-Mobilität verknüpfen wollte. Ein Start mit zwei Fahrzeugen schien ihm unrealistisch, so habe der Kunde kaum Gelegenheit, ein Auto zu reservieren. Weshalb sich Ballreich für das Mannheimer Stadtmobil aussprach, allerdings als klassisches Modell, ohne E-Mobilität.

Man müsse es halt probieren, erwiderte Hoffmann, der an die Diskussion um Ganztageskindergärten Anfang der 1990er Jahre erinnerte. Neulußheim habe es gewagt und sei zum Vorreiter bei einem Modell geworden, das heute nicht mehr hinterfragt werde. Angemerkt wurde auch, dass mit den Fahrzeugen an jeder Ladesäule

getankt werden könne – was der Reichweite keine Grenzen setze – doch werde dann nicht über die Firma abgerechnet, trage der Kunde die Kosten selbst.

Andreas Sturm konnte Ballreich zwar zustimmen, doch war er der Meinung von Hoffmann – man müsse einen Anfang wagen.

Hanspeter Rausch (SPD) sah es genauso, die Vorreiterrolle würde zu Neulußheim passen. Zumal das Risiko in seinen Augen gering ist. Monika Schroth (Grüne) fügte hinzu, dass die Firma Stadtmobil nicht auf E-Mobilität setze und sich derzeit auf die Mittelzentren konzentriere, an Neulußheim als Standort nicht interessiert sei.

Frage der Folgekosten

Wenn das Angebot so toll sei, wollte Sven Nitsche (FWV) wissen, warum finde es sich dann noch nicht in der Region. Letztlich störte sich der Freie Wähler daran, dass keine Aussage getroffen sei, welche Kosten auf die Gemeinde in den sechs Jahren Laufzeit des Projekts zukämen. Keine außer den Ladesäulen antwortete Hoffmann, der darauf verwies, dass hinter der Firma eine kommunale Familie stehe. Und wenn das Projekt nicht klappe – dann habe die Gemeinde zwei Ladestationen mehr im Ort.

Ingeborg Bamberg (WfN) sprach von einem kleinen Baustein, der für die Gemeinde ohne Risiko sei, stimmte der Vorlage zu und sprach sich für den Standort Rathaus aus. Die Mehrheit am Ratstisch sah dies ebenso und stimmte mehrheitlich für den Versuch mit E-Carsharing und den Standort Rathaus.

Platz genug sei vorhanden, räumte Bürgermeister Gunther Hoffmann ein, der dabei die Parkfläche vor dem Neubau, dem Bürgerbüro, im Sinn hatte. *aw*

© Schwetzinger Zeitung, Donnerstag, 17.12.2020

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/schwetzingen-zeitung_artikel,-neulusheim-in-die-zukunft-mit-dem-e-mobil-_arid,1730935.html